

D Chüonini us der Taleya (2)

ESOO SAGE WIER

«Äs scheinigs Achchärli und ä mutzä Pflüög, därzöö äs bees Fröüwerli, heigi einä z chrazzu gnüög.»

Sinn: «Bei einem steinigen Acker und abgestumpften Pflug, dazu eine böse Frau, habe einer genug zu tun». Dem ist nichts beizufügen.

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. fullun: Diese bedeutet in Löt-schen: In die Scheune einge-brachtes Heu durch Stampfen zusammenpressen. Äs fullud grad = Er stampft gerade das Heu fest.

2. chäch/käch: Bezeichnung für «rüstig, kräftig». Är ischt kächchä = Er ist rüstig, d.h. bei guter Gesundheit.

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. Taschentuch/Nastuch: Hier gibt es mehrere Wörter: Schnüzlumpe/Schnuderlum-pu – Nastüech (aus der Schriftsprache) – Fazunettli (Lötschen): Ga Fazunettli gglettn = Nastücher glätten.

2. wünschen/betteln: Dies sa-gen viele Wörter: mege/mä-gu – welle/wällu = mögen; gää-re/gääru ha = gerne haben; heissche/heischschu – verlan-ge/värlangu – bigäre/bigäru = verlangen; brasu (Lötschen) = wünschen, betteln; wiische/winschu = wünschen.

EPERISNIWWS FER Z RAATU

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. Pagging?
2. schi zuöögu?

Wie seit me uf Wallissertitsch fer:

1. Geronnene Milch im Becken?
2. mosten?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Wenn ler än Erinnrig an eppis In-tressants, es Erläbnis oder es Gschichtji us Ewwer Aarbeit, us Ewwem Doorf, us Ewwer Jugend-zit, a Zellea oder a Sag, as Schprichwoort, Wizza, es Gidicht odär suscht eppis wiss, waa ler kännet und waa öü fer andri Lit in-tressant wääri, so schriibet iisch in Ewwum Wallissertitsch. Äs sell-ti appa zwei Site in Handschrift oder 60 Ziile in Arial 12 Punkt sii. Wier tie de d Handschrift schoo in du Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**lisch Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Flis**

Und vergäset nit, ä Foto va Eww derzöö z tüe, dass mu di, waa schriibet, öü gseet und – wenn ler heit, suscht süeche de wier sälber – zwei oder drii Foto oder Abbildige, waa z Ewwum Text pas-sent! Wier daiche Eww öü, wenn ler iisch intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewändi-ge säget. Heit ä güöti Zit, schriibet schisch und machet sus güet!

Alois Griching

SCHWERN WERTER

Abgeggji Toni: Anton Ab-Egg (1877–1920)

agraamu: sich nähern

ammachig: liebesdurstig

ännina: drüben

appa eener: vielleicht eher

äsie: einst

Biez: Arbeit

chrazzu: kratzen, schwer ar-beiten

chriplu: arbeiten

daaderzöö: da dazu

daana uber: im Jenseits

danacha: dann

dannuva: von dem

Doorli: Doris

ebjä: eh bien

emum: wiederum

erdüuru/-düüret: erwarten/-tet

erlicku/erlickt: erblicken/-blickt

Fannda: Fendant

Fassong: Aussehen

Fleiga: Fliege, Visper Spitz-name

Gämf: Genf

gguslu: arbeiten

gnätt soo: gerade so

Grind: Kopf

Härrdibuljo: Kraftwort des Erstaunens

hituztagsch: heutzutage, heute

Hotel braaschscha: Hotel-branche

keerig: gehörig, sehr

La Poscht: La Poste

Livärpuul: Liverpool

loschiert: gewohnt

Munziblazz: Liebste, die man küsst

mutz: stumpf

nummu: nur

Pagaasch: Bagage, Gepäck

rangaglig: ungeduldig, drän-gend

Schlättra: Brig-Visp-Zermatt Bahn

schleiku/gschleikt: schleppen /geschleppt

Schüüli: Julia geborene Zimmermann (1884–1961)

süpärb: schön

tirrrggu: (schwer) arbeiten

tshigggu: Tabak kauen oder rauchen

tshüppu: Sex machen

umenand pfurru/gipfurrot: herumlaufen, -streichen

unnina: unten

üssschnüüfu/-gschnüüfot: sterben/gestorben

Wiibuvolchjini: Frauen

verggunt: vergönnt

Viktoorli: Viktor Ab-Egg (1905–1953)

zitläbenssch: lebenslang



Peter Kuonen,
Laalu/Uruorf ZH

WB,
31.3.2014/1

Wier hei Eww vor churzum du eerschtu Teil va der Gschicht va de Chüonini us der Taleya z läsu ggä. Der Peter Kuonen git iisch hitu du zweitöscht Teil, Waa ds witer Läbu va dene drii Londoner Chüonini, das va der Adele, vam Raphael und vam Albert Kuonen bischribt.

Du Peter Kuonen, waa hitu z Urdorf / Zürich wont, hei wier Eww schoo vorgschteilt. Är het äsie uf der Bank gschafft und ischt jezz pensioniertä – und schribt...



Raphael Kuonen
(1876–1955)



Adele Kuonen
(1877–1916)



Albert Kuonen
(1874–1947)

D Adel z eerscht ab uf Gämf

Ds Adel isch äswe wider retüür in d Schwiz cho und isch uf Gämf ga schaffu. Natiirli emum in as Hotl. Und daa het sch irgend äswe ä Vischpär Fleiga gitroffu, ds Abeggji Toni, än Bäkker. Der het im tupfiggliche Hotl gschafft wie di süpärb schiggi Adel. Ds Toni het äbu näbscht Bäkker no druberi wellu Konditoor sii und het daa drum ä zweiti Leer gmacht. Är het aber nit nummu Öügu käbet fär Ggreemschnitte, är het öü ds Adel erlickt. Schiint s heigi ds Adel der Toni scho no ä Momänt laa zapplu, aber äswe siigi de öü ds Adel es Agraamerli gsii und halt de ds Tonisch Munziblätz. Ds Toni isch uber alli Oorini üs in das Adel verschossus gsii, aber umgikeert de öü. Und de irgend äs Tagsch, oder de appa eener z Nacht, is passiert... Dii Natiürgsezzi sind vor hunnert Jaar öü nit annärsch gsii als hitu. Wenn schich zwei äsoo keerig gäaru hent, cha öü di zaartoschtosch Froww ooni vill z ässu züo nä. Gnätt soo is dum Adel ergangu... In einer Schpannig heigi sch beidi erdüüret, ob äch de daa äs Doorli oder Viktoorli chume. Beidi heigi schich schüüderli druff gfrewwd. Waa de das Mämmi endli daa isch gsii, heint de di Wunnärnase üfgaatmot, än gloggugsunde Hesler het s gigä, ebjä, äs Viktoorli! Naa zwei Jaar sind schii de wider retüür uf Vischp cho, de äbu z dritt. Schiint s hend sch de öü Ziit kä fer ds Heiraatu no naazholu; natiirli de ooni wisse Rock... Aber ds Adel heigi öü im schwaarzu, lengu Rock ä süpärbi Fassong gmacht. Z Vischp hent schii de an der vornäamu Baanhofschtraass di Bäkkerii va ds Tonisch Vatter ubernu. Schii hent de no drii wiitäre Jungini käbet, aber leider isch ne s de värggunt giplibu, ds Läbe lang z gniessu. Ds Adel und ds Toni sind leider beidi vill, vill z früo gschtoorbu, ds Adel mit 39 und der Toni de öi scho im 43-schtu Altersjaar.

Där Albärt z eerscht ab uf Amerika

Und was isch de mit dm Albärt gsii? Öü der isch retüür ins Wallis cho, aber der vir isch das Mannji no uf Amerika üsggwandrot, genauso wie vier wiitri Briedrini vam Albärt, wa där Läbtag sind ännina giblibu. Eis isch gwiss: Der Albärt het am drittu Hoornig 1917 z Li värpuul ds Schiff Laconia bischtigu und isch veruber uf Amerika. Härribulljo, het der Albärt äs Narruglick käbet. Bim Zerugcho hend di Titschu di Laconia versenkt, äs isch ja de der Eerscht Wäältchrieg gsii. Der Albärt het sus daa uber in dem uhefli, kolossaalu Amerika nid lang üskaaltu, er isch nid uber lang wider retüür cho. Zeerscht het är z Naatärsch im Simplon gwirtot und danacha hed är unnina z Siiders än Beiz gfiert, ds Ggafee Reschtorant dü Marsche. Mit 73 Jaar het der Albärt ds Zitliche gsägnot. Ds Gaffe Reschtorant dü Marsche git s hitu no. Will sus jezz än Portugiis fiert, heisst äs jezz Ggaffe Reschtorant dü Marsche Portügees. E wola, öü da het schich eppis verännrot. Schtatt wäarschafti Chäässchnitte isst mu da hitu «Lulas grelhadas» und de daaderzüe nit appa de ä Schluck Fannda, nei än portugisiische «Vinho Verde Casal Garcia». Öü das soll güot sii, aber äbu...

Där Raffel zerugg in när Taleya

Öü där Raffel isch äs Tagsch retüür ins Wallis cho. Fär mich scho no ärschtüünlich, dass är zerugg cho isch. Ich hä näämli der Volchzääligsbogo va der Schtatt London va 1901 gsee. Denu hän i chennu nach uber hunnert Jaar üsfinig machchu und ich hä nit schlächt gschtüünt. Der Raffel het im a Persoonalhüüs loschiert, wa näbscht imm ganzi achtuzwenzig Wiibuvolchjini und nummu zwei wiitäre jungi Purschtu hend gwonet. Was fer äs Paradiis!

Aber miine Groossvatter isch öü scho als junge Schnüüfer än korräkte, üf-frächte, schaffige Purscht gsii und het schich gwiss chennu dene ammachigä, rangagligä Wiibureck ärwerru. Mengundeine hätti in a ma sottigu Umfäald appa de nummu no ds Tschüppu im Grind käbet... Also miine Groossvatter isch de äbu als gschpraachots Mannji, mit wäältmännische Maniere und gggwiss öü mit än parr englischesche Pfund zerugg cho. Är isch der Hotlbraaschcha triww giblibu und isch z Vischp ins alteerwürdig Hotl La Poscht als Portie ga gguslu. Schpääter, wa de di niww Gaar isch gebuwwti gsii, het är schich «sälschtändig» gmacht und isch da als Portöör ga turrugu. Dä riichu bis schwäärriichu Fremdu us alle Heerru Länder het är der Pagaasch va der SBB-Gaar uf d Vischp-Zermatt Baan gschleickt und het schiint s än parr Tonne Gipäck uf d Schlättra verladot. Aber das heigi nit vill igibrungu und di Biäz sigii de öü kei Schläck gsii. Der Raffel isch düozumaal scho mit dum Schüüli vam Eggärbärg gheiraatne gsii und vier Jungini hend ne z deer Zit öü scho umeinant gipfurrot (sägsch wiitri sind schpääter no derzüo cho). Um 1915 het är üsgmacht, uf du Leetschbäärg ga z chripplu. Deer Entscheid hätti är besser la pliibu, är het de da nämli ä schwäär Unfall käbet und isch zitläbenssch fasch komplette invaliid giplibu. Mit niinusibizig isth är gschtoorbu und isch z Eggärbäärg bigrabne cho. Ich bi de eersch Vierjäärige gsii, und bsinnu mi nimme an das boduschtändig Manñji. Ich gääbi ä Hüffo, wenn i mit imm hituztagsch chennti aabusizzu und eis tschiggu. Aber välliicht chenne wer de das äs Tagsch daana uber naaholu, wenn ich üsgschnüüfots hä und är mich im Himmli rich empfaad, va dannuva gaan i de üss...



Hoochzit vam Victor und der Sophie Kuonen-Mohl, 6. Abrellu 1910, vor dum Hüs in der Taleya: Va linggs: Ernest Kuonen (1900–1943), Julia Kuonen-Zimmermann (1884–1961), Raphael Kuonen (1875–1955), Karl Kuonen (1895–?), obena mit wissesem Hüet Arthur Kuonen (1888–1939), Johannes/Hans Kuonen (1884–1926), Katharina Kuonen-Schmidt (1853–1917) in Wallisser Tracht, vor ira Hermann Kuonen (1890–1968), ds Chind vor dum Hermann ischt der Viktor Ab-Egg (1905–1953), Franz Kuonen (1881–1929), ds Chind näbünd im ischt Olga Adele Ab-Egg (1909–1911). Brüt vora ischt Sophie Kuonen-Mohl (1887–1962), hinner ira ischt der Moritz In-Albon (1886–1946), hinner im (mit schwaarzum Hüet) Anton Ab-Egg (1877–1920). Hoochziter vora ischt der Victor Kuonen (1875–1949), hinner im d Olga In-Albon-Kuonen (1887–1963), Adele Ab-Egg-Kuonen (1877–1916), Viktor Kuonen (1845–1918), obena im Böüm ischt der Pius Kuonen (1892–1953).

WB, 31.3.2014/3